



Vermessung der Bühnenwelt im Bremervörder Ratssaal: Wilfried Riggers (von links) und Manfred Bordiehn vom Kultur- und Heimatkreis freuen sich auf die Wiederbelebung der Theatertradition in Bremervörde. Dafür sorgt der ehemalige Bremervörder **Simon Riggers**, Geschäftsführer der Zerboni-Schauspielschule und Intendant des Zentraltheaters in München. Foto: Schmidt

„Tage wie Nächte“

KuH holt Münchner Erfolgsstück auf die Bühne des Ratssaales Bremervörde

Von Thomas Schmidt

BREMERVÖRDE. Bremervörde hat eine Theatertradition, die ein wenig in Vergessenheit geraten ist. Die Älteren erinnern sich noch heute an legendäre Freilicht-Inszenierungen im Bürgerpark oder an die „Faust“-Aufführung eines Tourneetheaters im Ludwig-Harms-Haus. Der Kultur- und Heimatkreis Bremervörde (KuH) will diese Tradition am 3. März 2018 wieder aufleben lassen – mit einer hochkarätig besetzten Aufführung im Ratssaal. Das Ein-Personen-Stück „Tage wie Nächte“, das Autor und Regisseur Josef Rödl geschrieben und mit großem Erfolg bei Publikum und Kritik für das Metropoltheater München inszeniert hat, gastiert dann in der Ostestad.

Dass das 2009 uraufgeführte Erfolgsstück mit dem Schauspieler Thomas Meinhardt den Weg von der Isar an die Oste findet, hat viel mit einem ehemaligen Bremervörder zu tun: Simon Riggers, der seit 2013 Geschäftsführer der renommierten Münchner Schauspielschule Zerboni und Intendant des Zentraltheaters München ist, wo das Stück zurzeit mit großem Erfolg läuft.

Riggers absolvierte von 2010 bis 2012 seine Schauspielausbildung in München, nachdem er zuvor für die Filmproduktionsgesellschaft ndF tätig war und als Co-Produzent für den Kinofilm „Fleisch ist mein Gemüse“ wirkte (BZ berichtete). Nach vielen Rollen in TV-Serien beendete Simon Riggers seine aktive Schauspielkarriere, um sich auf die Geschäftsführung der Schauspielschule zu konzentrieren, an der bekannte Mimen wie Monika Gruber, Christian Tramitz, Hans Clarin, Lisa Fitz oder Christine Neubauer ihren Beruf gelernt haben. Außerdem ist Riggers Intendant und Dramaturg des Zentraltheaters München, das gerade mit großem Erfolg für ausverkaufte

Aufführung von „Tage wie Nächte“ sorgt.

Riggers ist Sohn des Bremervörder KuH-Vorstandsmitglieds Wilfried Riggers und fühlt sich auch darüber hinaus noch mit seiner Heimatstadt verbunden. „Hier bin ich zur Schule gegangen. Hier entstand die etwas verrückte Idee, Schauspieler zu werden oder irgendwas mit Theater und Film tun haben zu wollen“, erinnert sich der 36-Jährige an seine Zeit im Vörder Land.

Und so reifte in vielen Gesprächen mit seinem Vater und dem KuH-Vorsitzenden Manfred Bordiehn der Gedanke, die vielfältigen Kontakte von Simon Riggers zu nutzen, um ein ambitioniertes Theaterstück in Bremervörde auf

» **Letztlich geht es um die Frage, was den Menschen zum Menschen macht, wie er sich eine Identität schafft durch Sprache, Erinnerung und der Fähigkeit, sich die Zukunft auszumalen...** «

Süddeutsche Zeitung

» **Rödl's Glücksfall ist Thomas Meinhardt – und sein Glückseinfall, dieses Stück von ihm allein spielen zu lassen. So birgt fast jede noch so kleine Drehung des Schauspielers eine Verwandlung – in Mutter, Sohn, Vater oder Ehemann – und ein ständiges, großartiges Changieren...** «

Münchner Merkur

die Bühne zu bringen. „Ich arbeite mit Thomas Meinhardt seit über fünf Jahren eng zusammen. Er ist nicht nur Dozent an meiner Schule, sondern auch mein Freund. Umso erstaunlicher finde ich es, dass mich Thomas in diesem Stück jedes Mal aufs Neue überzeugen und berühren kann“, erklärt Simon Riggers, wie es zu der Kooperation mit Meinhardt kam.

Nicht zuletzt ist Riggers von dem Stück Rödl's überzeugt, der sich mit seinem mehrfach preisgekrönten Debutfilm „Albert – warum?“, aber auch als Regisseur beziehungsweise Drehbuchautor für TV-Serien wie „Tatort“ und „Anwalt Abel“ einen Namen gemacht hat.

In „Tage wie Nächte“ setzt sich Rödl mit einem Thema auseinander, das immer mehr Menschen direkt oder indirekt angeht: Alzheimer, mit der Einsamkeit der Betroffenen, aber auch der Überforderung ihrer Angehörigen. Das Publikum erlebt einen Mann, der seine demente Mutter für ein Wochenende aus dem Pflegeheim



„Solo-Darsteller **Thomas Meinhardt** wechselt beeindruckend intensiv zwischen den Rollen von Mutter und Sohn“, lobt die Münchner Abendzeitung die Leistung des Schauspielers, der am 3. März auf der Bühne des Ratssaales Bremervörde stehen wird. Foto: Hilda Lobinger

zur Feier ihres Geburtstags nach Hause holt: „Zwei Fragen gibt einem die Inszenierung auf: Ist Identität ohne Erinnerung möglich? Und kann Vergessen auch Glück sein? Durch Rödl's Beobachtungsgabe und Meinhardt's einführende Interpretation entstehen Bilder der Hilflosigkeit und Verzweiflung, die die Realität vieler Familien kondensieren: Das Nicht-Verstehen der Kranken, das sie innerhalb von Sekunden von herrischen Sturköpfen zu weinenden Kindreisenden werden lässt. Und die Überforderung derjenigen, die allein in der Welt des Verstehens zurückbleiben“, zeigte sich die Süddeutsche Zeitung von Stück, Schauspieler und Inszenierung beeindruckt.

Theaterfreunde sollten sich also schon einmal den 10. März 2018 notieren, empfehlen die KuH-Vorstände Manfred Bordiehn und Wilfried Riggers, die sich vorstellen können, dass aus der Kooperation mit Simon Riggers einmal im Jahr eine dauerhafte Belebung des Bremervörder Kulturlebens werden könnte. „Das Thema des Stücks finde ich spannend, es ist relevant und sehr aktuell“, sagt Bordiehn mit Blick auf den demographischen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen für die Gesellschaft.

Auch Simon Riggers ist von dem Stück überzeugt. „Diese intensive Geschichte wird einfach und doch so ausdrucksstark von

nur einer Person dargestellt. Man vergisst, wenn man sich darauf einlässt, dass tatsächlich nur ein Schauspieler alle Rollen bedient“, sagt Riggers.

Der KuH Bremervörde plant die Aufführung des Stückes „Tage wie Nächte“ im Bremervörder Ratssaal für Sonnabend, 3. März 2018. Die Uhrzeit und Infos zum Vorverkauf werden noch bekannt gegeben.

Workshop

» **Simon Riggers** wird im Frühjahr nächsten Jahres einen Workshop in Bremervörde anbieten, um Einblicke hinter die Kulissen des Theaterbetriebes und Filmgeschäfts zu gewähren.

» **„Ich möchte** etwas über den Beruf des Schauspielers vermitteln“, sagt der Geschäftsführer der Schauspielschule Zerboni, die in den vergangenen drei Jahren in Folge den „MAX-Preis“ beim Treffen der Münchner privaten Schauspielschulen gewonnen hat“, sagt Riggers.

» **„Besonders** stolz sind wir darauf, dass wir seit 2013 unseren Schülern 700 Drehtage und zahlreiche Theaterengagements vermitteln konnten“, fügt Riggers hinzu.

» **Näheres** zum Inhalt des Workshops wird der Kultur- und Heimatkreis noch bekannt geben.